Oeffentliche Versteigerung.

Das Steinmetzgeschäft Geiß & Kiesel in Freiburg i. B. versteigert am

Samstag, den 23. Juli d. J., vormittags 8 Uhr

beginnend, die auf den beiden hiesigen Arbeitsplätzen der Firma beim Bahnhof Wiehre lagernden Vorräte an rohen und behauenen Werksteinen, sowie sämtliches Steinhauergeschirr, Wagen, Rollmaterialien, Bauhütten, Krahnen, Winden 2c. gegen Barzahlung.

Die Versteigerung findet an den Werkplätzen beim Bahnhof Wiehre statt.

Am Montag, den 25. Juli d. J., vormittags 9 Uhr

beginnend, versteigert die genannte Firma ihre beiden in Heimbach gelegenen Steinbrüche zur Ausbeutung bis 1. September 1910, sowie die in denselben befindlichen Vorräte an rohen und behauenen Werksteinen, ebenso die dort befindlichen Werkzeuge, Wagen, Rollmaterialien, Krahnen u. s. w. zu Eigentum.

Die Versteigerung findet an Ort und Stelle in Heimbach statt.

Am Mittwoch, den 27. Juli d. J., vormittags 10 Uhr

beginnend, versteigert die bezeichnete Firma den ihr gehörigen Steinbruch in Ottoschwanden zur Ausbeutung bis 1. Juli 1907, sowie die im Steinbruch lagernden Vorräte an rohen und behauenen Steinen, das dort befindliche Steinhauergeschirr, Rollmaterial, Wagen, Winden u. s. w. gegen Barzahlung zu Eigentum.

Die Versteigerung findet an Ort und Stelle in Ottoschwanden statt.

Die Steigerungsbedingungen liegen auf dem Bureau der Firma Geiß & Kiesel, Scheffelstraße Nr. 1, sowie auf dem Bürgermeisteramt Heimbach und Ottoschwanden zur allgemeinen Kenntnisnahme auf.

Steigerungsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Freiburg i. B., den 16. Juli 1904. 2207

Steinmetzgeschäft Geis & Kiesel. in Freiburg i. B.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerks und Lagerbuchs der Gemarkungen nachfolgender Gemeinden ist Tagfahrt in den Räumen der betr. Grundbuchämter bestimmt und zwar für:

1. Oberreimsingen auf Montag, den 25. Juli d. J., vorm. 8 Uhr.
2. Niederreimsingen „ Dienstag, „ 26. „ „ „ 8½ „
3. Ehrenhausen „ Mittwoch, „ 27. „ „ „ 8 „
4. Ehrendingen „ Freitag, „ 29. „ „ „ 8 „
5. Merdingen „ Samstag, „ 30. „ „ „ 8 „

Die Grundeigentümer werden hiervon in Kenntnis gesetzt. Das Verzeichnis der seit der letzten Fortführungstagfahrt eingetretenen, dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum liegt während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Beteiligten in den Räumen des Grundbuchamts auf; etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch sind in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden hiermit aufgefordert, die auf dem Grundbuch nicht ersichtlichen und noch nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundeigentum, insbesondere auch bleibende Kulturveränderungen anzumelden und die Megbriefe (Handrisse und Messurkunden) über Aenderungen in der Form der Grundstücke vor der Tagfahrt dem Grundbuchamte oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden.

Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Messurkunden, Teilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener Grenzmarken werden in der Tagfahrt entgegengenommen.

Flechten, Schuppenflechten, trockenen und nässenden juckende Flechten, Gartflechten, skrofulöse Ekzema, Hautjucken, Nesselsucht, Hautausschläge, **Hautausschlag, Kahlköpfigkeit, Kopfgrind, Kopfschuppen, unrein. Teint, Gesichtspickel, Sommersprossen**, Mimmerin, Mitesser, Finnen, Brandwunden, Frostballen, böse Finger, sog. Umläufer u. alle anderen Wunden, **Beinschäden** aller Art, offene Füße, Kindsfüße, Krampfader- und Unterschenkelgeschwüre, Aderbeine, Salzfluß usw. — alle diese Krankheiten können Sie selber sicher u. gründl. schmerzlos heilen! **Alle geheimen Männer- und Frauen-Unterleibskrankheiten jeder Art können verhütet u.** selbst in dem letzten u. schwersten Stadium **sicher u. mit Leichtigkeit geheilt werden!** — Nachdem Sie alles Mögliche vergeblich angewandt u. vielleicht schon mehrere hundert Mark umsonst für die Heilung ihres Leidens fortgeworfen haben, machen Sie noch einen letzten Versuch mit unserem Buch: „**Die Selbsthilfe**“; es wird Sie nicht gereuen! Das Buch kostet zehn Mark u. ist nur direkt durch unseren Verlag zu beziehen. **Garantie:** Bei Nichtgefallen sind Sie berechtigt, uns das Buch wieder unter zehn Mark Nachnahme zurückzusenden; daher kein Risiko! Das Buch enthält die allerbesten, wertvollsten Rezepte u. gibt gewissenhafte Anleitungen, wie Sie sich selbst mit Leichtigkeit durch **unschädliche** und unschädliche Mittel, die wenige Pfennige kosten, von Ihrem Leiden **gründlich u. sicher befreien können.** Das Buch ist in klarer deutscher Schrift gedruckt, ist leichtfaßl. u. für jedermann leicht verständl. **Tausende Dankschreiben.** Versand gegen Nachnahme verschlossen und unauffällig überallhin. Adresse: **Hugo Werner's Verlag, Genf (Schweiz), Bd. James-Fazy 12.** Briefe nach der Schweiz kosten zwanzig, Postkarten zehn Pfennig Porto!

Leipziger 2147

Fliegenfänger

sind das sicherste und zuverlässigste Mittel, um der Fliegenplage zu begegnen und kosten per Stück 10 Pfg., das Dutzend 1 Mk. bei

Aug. Hetzel, Emmendingen.

Zahnatelier G. Fischer

Marktplatz — Emmendingen — Marktplatz.

Benutzt von der Eisenbahnkrankenkasse Karlsruhe. Ziehen von Zähnen auch für Mitglieder der Ortskrankenkasse Emmendingen.

Schmerzlose Zahnoperationen
Plombieren in Gold, Silber und Email.

Anfertigung künstlicher Zähne in Kautschuk, sowie Stiftzähne
Reinigung der Zähne.

Spezialität: Zahnwurzeln-Operationen.
Reparaturen und Umarbeiten von Gebissen. 1577

Billige u. prompte Bedienung. Weitgehendste Garantie.

Todes-Anzeige.

Anverwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die tieftraurige Nachricht, dass heute Nacht 1¼ Uhr mein innigstgeliebter Gatte, unser treubesorgter lieber Vater, Sohn und Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Wilhelm Mürnseer

Hotelier zum Thannhäuser in Freiburg

im Alter von 46 Jahren infolge Herzschlages plötzlich und sanft verschieden ist.

Freiburg i. B., Karlsruhe und Mannheim, den 18. Juli 1904.

Käthchen Mürnseer, geb. Diehm, als Gattin
und Kind,
Marie Mürnseer Wwe. als Mutter,
Josef Mürnseer } als Brüder,
Albert Mürnseer }
Familie Diehm. 2210

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. Juli, nachmittags 4 Uhr, statt.

Photographische Apparate

für Platten und Film
aus den renommiertesten Fabriken zu Originalpreisen.

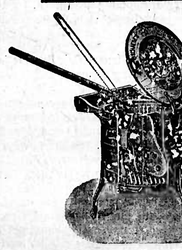
Sämtliche Bedarfs-Artikel für Photographie.

Uebernahme aller photogr. Arbeiten, freie Benützung der Dunkelkammern.

Katalog gratis. Fernsprecher 1171. **G. Röbcke, Freiburg,** Ecke der Kaiser- und Rempartstrasse 2

Kaufhaus für Amateur-Photographie. 1530

Kaufen Sie



Schnelles Schnellwaschmaschine

und Sie werden von ihren Vorteilen entzückt sein.

Probieren Sie

solche einmal und Sie werden nie wieder ohne die Schnell-Waschmaschine waschen wollen.

Alleinverkauf bei:

M. Günzburger, Eisen-Handlung,
Emmendingen.

Ziegelwerk EMIL MÜLLER
Emmendingen. 2160

Backsteine, Ziegel, Hohlziegel, Kalk.

Telefon-Anschluss Nr. 57.

Belgische
Riesenhäsin
(Zuchttier) hat preiswert zu verkaufen. Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

Badesalz
von der Saline Dürrheim empfiehlt
August Hetzel,
Emmendingen.

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.
Mittwoch abend ½9 Uhr
Probe.

Turn-Verein
Emmendingen.
Turnen je Punkt ½9 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge;
Freitag: Männerriege;
Samstag: Aktive Turner u. Zöglinge.
Anmeldung neuer Mitglieder in der Turnhalle.

Ring- u. Stemmklub „Alemannia“ Emmendingen
Jeden Mittwoch und Samstag von 8—10 Uhr Uebungsabend im Vereinslokal Gasthaus „zum Engel“.
Der Vorstand.

Gefunden
wurde ein Säckchen mit Geld und kann solches von dem Eigentümer geg. Entrichtung der Einrückungsgebühr bei unterzeichneter Stelle in Empfang genommen werden. 2205
Emmendingen, 18. Juli 1904.
Bürgermeisteramt.

Fruchtpulpmühlen
von unübertrefflicher Leistung liefert mit und ohne Sieber zu billigsten Preisen. 2206
Peter Friedel, Bretten (Bad.)

Mandelkleiefeife.
Etwas für den feinen Toilettentisch, etwas für empfindliche Spröde Haut. Ein Versuch wird Sie zum dauernden Freund obigen Fabrikats erheben.
à Stück 50 Pfg. echt nur bei Stefan Ehret, unterm Tor, Emmendingen.

Das Einmachen und Konservieren
der Früchte und Gemüse, sowie die Bereitung von Essig, Fruchtsäften, Gelees, Likören u. s. w. von Frau Amtsrat Stolle
Preis nur 50 Pfg.
empfiehlt
Druck- u. Verlags-Gesellsch.
vorm. Dölter, Emmendingen.

5000 Mk. jährlich
u. mehr können energische Herren auch nebenberuflich und leicht verdienen. Sehr geeignet für Versicherungsbeamte. 1909
Union
Bankeffekt.- u. Commerzhaus
Mannheim.

All-Heil!
Jetzt laß' ich mein Fahrrad beim Flichter flicken, dann kostet es kein Porto. 2050

Fahrrad
fast neu, billig zu verkaufen.
Heinr. Baumann,
Günterstalstraße 3, 1. Stock,
Freiburg i. B. 2186

Garbenstricke
mit Patentverschluß
billigst bei
P. Füllerlin, Emmendingen.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 2148

Ia. fette Romaturkäse zu 25 Mk.
Ia. fett. Limburgerkäse zu 26 Mk.
IIa. gutpfd. Limburgerkäse zu 20 Mk.
versendet in Bahnstücken netto 50 Pfd. per 50 ko ab Station gegen Nachnahme. Emmenthaler- und Schweizerkäse extra Preisliste.
Otto Steinhauser, Käsehdlg.,
Oberstaufen, bayr. Allgäu.

Neu! Neu!
Blaustifte
mit Papierumhüllung, kein Spitzen mehr nötig, kein Abbrechen, höchste Vollkommenheit, Preis 20 Pfg. per Stück, empfiehlt
Druck- und Verlags-Gesellschaft
vorm. Dölter, Emmendingen.

Seine selbstgezogenen
Weine
zu 32, 36, 40 und 50 Pfg. per Liter empfiehlt 1789
Oekonom A. Rist,
Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 167 — Emmendingen, Mittwoch 20. Juli 1904 — 38. Jahrgang

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

20. Juli (evang.: Margaretha; kath. Elias.)

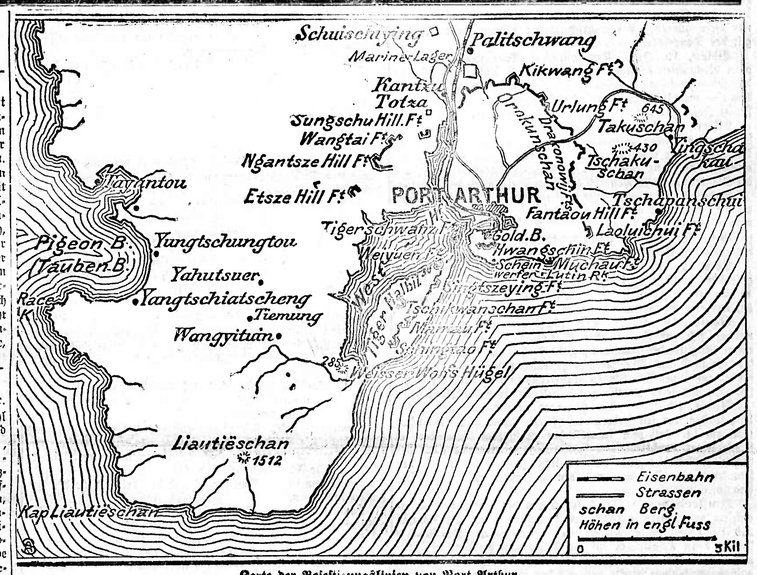
1829. General Diebitsch überschreitet mit den Russen den Balkan.
1866. Seeschlacht bei Lissa.

Zum Kampf um Port Arthur.

Die Nachrichten, welche gegenwärtig über die Lage von Port Arthur zu uns kommen, sind so verschiedener Natur, daß es unmöglich ist, sich momentan ein klares Bild über den wirklichen Stand der Operationen gegen diese Festung zu machen. Vor kurzem hieß es, 30 000 Japaner seien vor Port Arthur gefallen. Diese Nachricht ist jetzt von Tokio aus dementiert worden. Nun kommt aus Tschifu die Meldung, daß die russische Armee mit Hilfe der Flotte die vor kurzem von den Japanern besetzten Stellungen wiedererobert hat. Auch diese Meldung läßt sich momentan nicht kontrollieren. Jedenfalls sind alle die Nachrichten falsch, welche nach der Schlacht bei Kintschau behaupteten, daß nunmehr der Fall von Port Arthur nahe bevorstände. Wie auf unserer heutigen Karte zu sehen, ist Port Arthur mit einem großen Kranze von Außenforts umgeben, die teilweise auf hohen Bergen gelegen sind. Eine solche höchst moderne Festung läßt sich nicht so schnell mit stürmender Hand nehmen. Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß sich Port Arthur trotz der verzweifelten Anstrengungen der Japaner bis zur Ankunft der baltischen Flotte, deren Auslaufen für den Herbst geplant ist, halten wird.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 19. Juli. 131. Sitzung der Zweiten Kammer. Präsident Gönner eröffnet um 11 Uhr die Sitzung. Die Wahl des landständischen Ausschusses geschieht durch Akklamation und werden gewählt die Herren Abgg. Dr. Wilckens, Dr. Binz, Lauck, Gießler, Dr. Heimburger und Dr. Gönner. Präsident Gönner teilt ferner mit, daß heute eine Sitzung der Bankkommission stattgefunden, die ein Bauprogramm aufgestellt, in dem die Wünsche der Kammern niedergelegt werden, die Kommission wird noch weiter nach Schluß des Landtags zusammentreten, um mit dem Finanzminister zu beraten. Präsident Gönner gab ferner die übliche Geschäftsübersicht des Landtags. Mit einem glücklichen Erfolg sei der Landtag zu Ende gegangen, ein Werk von hoher Bedeutung, das Verfassungsreformwerk sei zustande gekommen, möge es zum Segen des Landes gereichen. Abg. Fehrenbach (Ztr.) gibt den Gefühlen des Dankes und der Anerkennung für die Leitung der Geschäfte durch den Präsidenten Gönner Ausdruck. Abg. Wilckens (natl.) dankt dem Vizepräsidenten und den Sekretären für ihre Tätigkeit. Präsident Gönner dankt namens des Gesamtvorstandes und schließt mit dem Wunsche, daß die Arbeiten des Landtags dem Lande zum Segen gereichen.



Karte der Befestigungslinien von Port Arthur.

Politische Tagesübersicht.

München, 18. Juli. Der heute von der Generalversammlung der Pfalzbahnen nach Ablehnung des Regierungsangebotes angenommene Antrag Zapf geht in der Hauptsache dahin, daß die Pfalzbahnen erst am 1. Juni 1909 in das Eigentum des bayerischen Staates übergehen sollen und zwar gegen den fusionsmäßigen Einlösungspreis mit der Abänderung, daß die in den Jahren 1905 bis 1908 sich ergebenden Amortisationsbeträge der Prioritätsanleihe mit zusammen 8 364 900 Mk. nicht den Gesellschaften, sondern dem Staate zugute kommen sollen, sodaß derselbe statt eines Anlösenrechts von 153 744 400 Mk. nur einen Betrag von 145 397 500 Mk. zu übernehmen hätte neben dem für die Aktien zu entrichtenden Betrage von 92 461 400 Mk.

Hypnotisiert.

Novelle von E. Eiben.

(38. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich habe Fanny geliebt über alles in der Welt und diese Liebe ist auch jetzt noch nicht in meinem Herzen erloschen, sie dauert über das Grab hinaus“, gestand ich im leisen, wehmütigen Tone. „Herr Oberstaatsanwalt, hätte ich ihre kalten Lippen küssen können, wenn ich ihr Mörder wäre?“

Traurig fragend erhob ich die Augen zu ihm.

„Nein, Mann, das glaube ich auch nicht“, entgegnete er. „Damals schon, als ich Sie an die Leichen der Ermordeten führen ließ, erwachten die Zweifel an Ihrer Schuld in mir. Ich prüfte die Akten nochmals, pflog eine neue Untersuchung. Nichts stellte sich zu Ihren Gunsten heraus. Allein Anschein nach waren Sie ein Doppelmörder.“

„Wer erschoß den jungen Grafen?“ fragte ich. „Hat der Mörder die Tat eingestanden? Befindet er sich schon in diesem traurigen Hause?“

„Der Unglückliche, er steht vor einem höheren Richter, vor dem Ewigen“, antwortete er in feierlich ernstem Tone. „Auf dem Sterbebett bekannte er die unselige Tat.“

„Gott verzeihe sie ihm!“ rief ich tief ergriffen aus. „Wer war es, Herr Oberstaatsanwalt? Ich habe ja gar keine Ahnung.“

„Erschrecken Sie nicht, Mann, wenn ich Ihnen einen Namen nenne; den Sie am allerwenigsten zu hören erwarten“, entgegnete er. „Fanny's Vater —“

„Der alte Günther!“ unterbrach ich ihn. „Er, er tötete den Grafen.“

Er neigte bejahend das Haupt.

„Günther rächte den Tod seiner Tochter an ihrem Mörder“, murmelte ich. „Ich begreife nun alles.“

„Er glaubte wenigstens, Graf Walther habe Fanny vergiftet,“ erklärte der Oberstaatsanwalt. „Bei seiner Vernehmung behauptete er das wiederholt, ohne jedoch einen Beweis dafür anführen zu können. Als ich fragte, ob er denn überzeugt sei, daß Sie, Herr Förster, den Grafen erschossen hätten, antwortete er ebenfalls mit Nein, aber einen Verdacht, wer, wenn nicht Sie, der Mörder sein könne, sprach er nicht aus. Auf ihn, den alten Mann, fiel auch nicht der Schatten eines Verdachts. Ich würde ihn noch einmal ins Verhör genommen haben, wenn er nicht plötzlich schwer erkrankt wäre. Ihn überrascht war ich heute morgen, als der Geistliche Ihres Kirchsprengels bei mir erschien und mir mitteilte, Günther habe sich ihm auf dem Totenbette als der Mörder des Grafen Walther zu erkennen gegeben.“

„Der Unselige! Er, der Mörder, er!“ bohte es von meinen Lippen. „Das hätt' ich nicht für möglich gehalten.“

„Ich will Ihnen das Geständnis des alten Günther wiederholen“, fuhr er fort. „Als der Greis die Polizei von dem jähen Tode seiner Tochter in Kenntnis gesetzt hatte und Beamte mit ihm nach seiner Wohnung gegangen waren, entfernte er sich gleich darauf wieder. Er ging in den Wald, um sich an der Verfolgung des Grafen Walther zu beteiligen.

„Er wählte den Weg nach Ihrem Hause, Herr Förster. Eine Ahnung sagte ihm, daß er dort vielleicht den Gesuchten finde. Dem war nicht so. Die Tür war verschlossen. Er ging um das Haus herum, spähte durch die Fenster. Niemand im Hause. Der Flügel des einen Fensters Ihres Wohnzimmers war nur angelehnt.

„Er drückte den Flügel auf, beugte sich ins Zimmer hinein. Auch dort war Niemand. An der Wand, neben dem Fenster, lehnte ein Gewehr, das Sie, Herr Förster, daselbst wohl in der Eile hingestellt und später vergessen hatten, es in den Schrank zu hängen. Es war seiner Hand erreichbar. Von dem Gedanken getrieben, es sei gut, wenn er eine Waffe bei sich führe, nahm er das Gewehr, zog den Fensterflügel wieder an und verließ den Garten.

„In der Nähe Ihres Hauses streifte er im Walde umher. Er hatte das Gewehr untersucht und gefunden, daß es scharf geladen war. Als er an den Heerweg kam, sah er den Grafen Walther eilig daher kommen. Der alte Mann blieb wie gebannt am Rande stehen. Er hielt den Grafen für den Mörder seines Kindes und dürstete nach Rache. Schieß' ihn nieder wie einen tollen Hund! murmelte der Alte zähneknirschend.

„Er zog sich ins Gebüsch zurück, ließ sich auf ein Knie nieder und machte sich schußbereit. Er wollte den Grafen im Vorbeigehen erschießen. Dieser, im Jagdanzuge, das Gewehr auf dem Rücken, ahnte nicht die Gefahr, die ihm drohte, kam näher. Jetzt war er dem alten Günther in die Schußlinie geraten.

„Günther wurde von einer furchtbaren Aufregung ergriffen. Er zitterte am ganzen Körper, der Schweiß trat ihm auf die Stirn, und der Gedanke: Du willst einen Menschen töten! überwältigte ihn mit Grauen. Er wollte das Gewehr aus Auge erheben, zielen, doch die Hände versagten ihm den Dienst.

„Bald betäubt, willenlos verharrte er eine Weile in seiner Stellung. Dann flammte das Rachegefühl wieder in ihm auf. Eine zornige Entschlossenheit überkam ihn. Er sprang auf, schlich am Rande des Weges unter den Bäumen dahin, dem Grafen nach.

„Wohin will er? fragte sich Günther. Er wäre jetzt im Stande gewesen, den Gehaßten niederzuschießen, wenn dieser im Bereich seines Schusses gewesen wäre. Der Graf aber hatte einen weiten Vorsprung und beflügelte seine Schritte. Günther vermochte nicht so schnell vorwärts zu kommen, ließ ihn aber nicht aus den Augen. Er sah ihn den Weg nach Ihrem Hause einschlagen, dann entzog das Dickicht des Waldes ihm seinen Blicken.

„Günther schritt quer durch den Wald, von Rachegeistern aufgestachelt, um auf einem kürzeren Wege als Walther zu Ihrem Hause zu gelangen. Zwischen den Stämmen der Bäume schimmerte nach einer Weile Ihr Haus zu ihm herüber. Graf Walther öffnete soeben die Gartenpforte und schritt auf die Haustür zu.

Sie war verschlossen. Der Graf blieb vor der Tür etwa eine Minute stehen, unruhig nach allen Seiten spähend, dann wollte er den Garten wieder verlassen.

„Günther stand jenseits der Straße hinter dem Stamme einer Eiche, das Gewehr im Anschlag. Der Graf bemerkte ihn nicht. Ein bitterer Haß, wie er ihn noch nie empfunden hatte, erfaßte den Alten, als er den vermeintlichen Mörder seiner Tochter so nahe vor sich sah. Eine unheimliche Ruhe war über ihn gekommen, eine starre Entschlossenheit prägte sich in seinem ganzen Wesen aus. „Ich mußte ihn töten“, sagte er in seiner Beichte auf dem Sterbebette. „Es war mir, als könne ich nicht anders, als treibe mich eine fremde Macht dazu.“

(Fortsetzung folgt.)

München, 18. Juli. Im Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten sprach der Verkehrsminister seine Anerkennung über das Entgegenkommen der pfälzischen Eisenbahngesellschaft aus in Bezug auf die Stärkung des Pensionsfonds und der Amortisation. Der Minister erklärte die Beschlüsse der Generalversammlung der Eisenbahngesellschaft für annehmbar. Er stellte unter Vorbehalt der Zustimmung des Ministerrats für die nächste Session des Landtages eine auf die Uebernahme der Eisenbahn bezügliche Gesetzesvorlage in Aussicht.

Berlin, 19. Juli. Die Hohenzollern mit dem Kaiser an Bord und die Begleitschiffe sind heute vormittag 9 Uhr von Molde nach Bergen in See gegangen.

Berlin, 19. Juli. Wie die Braunschweiger Landeszeitung aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird der deutsche Kronprinz im Herbst eine Weltreise antreten und zwar auf dem Schulschiff Charlotte, welches zu diesem Zweck augenblicklich in Kiel umgestaltet wird.

Die Post erklärt dagegen, an unterrichteter Stelle sei nichts von dem Plane bekannt, daß der deutsche Kronprinz im Herbst eine Weltreise antreten werde.

Berlin, 19. Juli. Der Vorwärts veröffentlicht Vorschläge des Parteivorstandes auf Aenderung des Organisations-Statutes der sozialdemokratischen Partei.

Norderney, 19. Juli. Die Salonwagen für den Präsidenten des russischen Ministerkomitees Witte, und für die Herren seiner Begleitung waren zu heute für die Abreise bereit gestellt, während der Nacht kam jedoch Gegenordre. Die russischen Herren werden noch einige Tage in Norderney verbleiben. Ueber den Grund der plötzlich veränderten Dispositionen bestehen nur Vermutungen. Als wahrscheinlicher Termin für die Abreise gilt der Donnerstag.

Wien, 19. Juli. Von offiziöser Seite wird neuerdings allen Nachrichten entgegen getreten, wonach Kaiser Wilhelm zu den süd-böhmischen Manövern kommen soll. Es wird betont, daß eine neuerliche Begegnung des deutschen Kaisers mit Kaiser Franz Josef gar nicht in Aussicht genommen war. (Voss. Ztg.)

Wien, 19. Juli. Anläßlich der 195jährigen Gründungsfeier des russischen Leibgarde-Regiments Kekshelm sandte der kommandierende General Giedlund an den Inhaber des Regiments Kaiser Franz Josef ein warmes Huldigungs-Telegramm, das der Monarch mit ungewöhnlich herzlichen Ausdrücken beantwortete.

Budapest, 19. Juli. Wie hiesige Blätter aus Tatra Buer melden, erhält sich dort das Gerücht, daß die Gräfin Montignosa in den nächsten Tagen dort eintreffen wird, um ihre Kinder zu sehen. Der Kronprinz von Sachsen wird während der Anwesenheit der Gräfin einen Jagdausflug unternehmen.

Paris, 19. Juli. Ministerpräsident Combes soll einem Freunde gegenüber, welcher ihn fragte, ob er daran denke, das Konkordat abzubrechen, erklärt haben, er denke nicht daran, da es sein Wunsch sei, nur eine Abänderung des Konkardates durchzubringen.

Paris, 19. Juli. Der päpstliche Nuntius Lorenzelli, welcher sich zur Zeit in der Sommerfrische aufhält, erklärte einem Mitgliede der Nuntiatur, welches ihm am letzten Samstag den Beschluß des Ministerrates zustellte, daß er den Abschluß der diplomatischen Beziehungen Frankreichs zum Vatikan für wahrscheinlich und seine Abreise aus Frankreich für bevorstehend halte.

Paris, 19. Juli. Aus Carracas erfährt man, daß Präsident Castro, der seit Jahren auf keiner fremden Gesandtschaft war, am 14. Juli zum französischen Gesandten kam, der im Kreise seiner Landsleute das Nationalfest feierte und auf das Gedeihen Frankreichs und das herzliche Einvernehmen zwischen Frankreich und Venezuela mit den Gesandten und zahlreichen Franzosen anstieß.

Amsterdam, 19. Juli. Zu Ehren der deutschen Marineoffiziere war gestern abend Tafel im Schloß Loo. Die Königin und Prinz Heinrich der Niederlande waren zugegen. Die Königin brachte einen Trinkspruch auf den Kaiser und die deutsche Flotte aus, worauf Admiral v. Koester für die dem Geschwader bereitete gastliche Aufnahme dankte und auf das Wohl der Königin und des königlichen Hauses trank. Dem Admiral v. Koester wurde das Großkreuz des Niederländischen Löwenordens verliehen. Vizeadmiral Fritze und die Kontreadmirale Breusing und Schmidt erhielten den Orden von Oranien-Nassau.

Petersburg, 19. Juli. In Handelskreisen zirkuliert das Gerücht das Ergebnis der Verhandlungen in Norderney zwischen Witte und Bülow sei in Frage gestellt. Herr von Witte werde zurückkehren ohne die Verhandlungen abgeschlossen zu haben.

London, 19. Juli. Kardinal Vannutelli ist heute hier eingetroffen und von Monsignore Bourne empfangen worden. Vannutelli befindet sich auf der Reise nach Armagh in Irland, wo er die neue Kathedrale einweihen wird. Der Kardinal wird einige Tage in Dublin sich aufhalten, wo er Gast des Unterstaatssekretärs für Irland Sir Macdonell sein wird. Bei seiner Rückkehr aus Irland wird der Kardinal von König Eduard empfangen werden, dem er auch einen eigenhändigen Brief und ein Geschenk des Papstes überreichen wird.

Konstantinopel, 18. Juli. Da die Lage auf dem Balkan trotz der offiziellen Dementi anfängt, bedrohlich zu werden und da die türkischen Behörden nach geheimen Weisungen aus dem Yildiz Kiosk vorgehen, haben die Vertreter mehrerer Großmächte der Pforte neuerdings eine in energischem Tone gehaltene Note überreicht, in welcher verlangt wird, daß die türkische Regierung in Zukunft den im Mürzsteger Programm zum Ausdruck gebrachten Forderungen der Reformmächte nachkommt, widrigenfalls die Mächte mit Zwangsmaßregeln vorgehen werden.

Tanger, 18. Juli. Die „Köln. Ztg." meldet: Letzte Nacht zogen Leute vom Stamme der Beni Messauer vor das auf dem Wege nach Tetuan bei Tanger gelegene Haus des „Times"-Korrespondenten Harris. Sie fanden es stark bewacht. Darauf wandten sie sich zum Angriff gegen die dicht bei Tanger gelegene Farm Bubana des Engländers Levisari, wurden aber nach einem längeren Feuergefecht von den die Farm bewachenden Askaris zurückgeschlagen.

Peking, 19. Juli. Seitens der hiesigen französischen Gesandschaft wird die Meldung für durchaus unbegründet erklärt, daß Frankreich in der Provinz Kwangsi zur Unterdrückung des dortigen Aufstandes Truppen zu landen beabsichtige. Der Aufstand sei im Norden der Provinz, nicht in der Nähe des französischen Gebietes.

Der Krieg in Ostasien.

Petersburg, 19. Juli. Der Kaiser ist gestern abend von hier abgereist, um in Stanja Russa, Nowgorod und Tschudowo die nach dem Kriegsschauplatz abgehenden Truppen zu besichtigen. — Auf eine Anfrage der Russischen Telegrafenagentur vom 18. d. M. hinsichtlich der Meldung, daß 30 000 Japaner vor Port Arthur gefallen seien, ging gestern ein Telegramm aus Mukden ein, das besagt: Hier liegen Nachrichten aus japanischer Quelle vor, die bestätigen, daß die Japaner am 10. einen Angriff auf Port Arthur gemacht und am Anfang auch einigen Erfolg gehabt haben, dann aber unter großen Verlusten mit Unterstützung der Flotte zurückgeschlagen worden sind.

Petersburg, 19. Juli. Aus Inkau wird gemeldet: Laut den letzten Nachrichten befinden sich in Kaitschou 10 000 Japaner. Alle Dörfer um Kaitschou sind von ihnen überfüllt. Große Truppenteile sind in den Bergen zerstreut, wo 9 Batterieen aufgestellt sind. In Kaitschou sind 25 Geschütze. Von Inkau stehen die Japaner noch etwa 25 Klm. entfernt. In Inkau ist alles ruhig. Schiffe werden ohne Hindernisse ausgeladen. Die Japaner konfiszieren sämtlichen Proviant und Fourage der mandschurischen Bevölkerung. Die chinesische Bevölkerung jener Gegend ist furchtbar aufgebracht gegen die Japaner. Einer Privatmeldung aus Nagasaki zufolge ist dort die Bevölkerung sehr aufgeregt. 8 japanische Banken hätten die Zahlungen eingestellt, wodurch die Kriegsbegeisterung wesentlich herabgestimmt worden sei. In dem europäischen Viertel von Nagasaki sind die Wachen bedeutend verstärkt worden, da die Lage für die Ausländer sehr unsicher erscheint. Die Strömung gegen den Krieg macht sich immer mehr bemerkbar.

Der japanische rechte Flügel setzt seinen Marsch in beschleunigtem Tempo fort. Die Bewegung geht so schnell vor sich, daß der Proviant zurück gelassen worden mußte. Es ist bisher noch unbekannt, an welchem Punkt die Japaner ihre Streitkräfte konzentrieren werden.

Es bestätigt sich, daß am 17. ds. ein neuer Angriff auf Port Arthur stattgefunden hat. Gerüchtweise verlautet, die Japaner hätten für diese Woche einen endgültigen Sturmangriff auf Port Arthur in Aussicht genommen.

General Kuropatkin berichtet über das Gefecht vom 17. ds. bei Tanzelin zwischen den Truppen des Generals Keller und den Japanern Folgendes: Die Russen hätten die Japaner angegriffen, mußten sich aber vor den überlegenen Streitkräften zurückziehen. Alsdann griffen die Japaner an. Die Russen leisteten 5 Stunden lang energischen Widerstand, wodurch über tausend Mann getötet oder verwundet wurden.

An den letzten Kämpfen am Motienpaß hat auch Großfürst Boris von Rußland teilgenommen. Die Verwundung des Generals Rennenkamp wird als ernst bezeichnet.

Kapitän Rudnew vom Warjag, der bei Tschemulpo am Kopfe verwundet worden war, ist nach einer Operation in ein Sanatorium für Geisteskranke gebracht worden.

Paris, 19. Juli. Nach Meldungen aus Liaoyang ist General Keller entschlossen, seine jetzige starke Position aufs äußerste zu verteidigen. Ferner wird gemeldet, daß Kuroki, der vollkommen wieder hergestellt ist, die Kämpfe am 16. und 17. selbst leitete und 60 000 Mann Kerntruppen mit 160 Kanonen gegen Liaoyang aufgeboten hat. Im weitesten Umkreise von Liaoyang ist kein irgendwie militärisch brauchbarer Punkt, wo nicht Japaner, wenn auch nur in kleinen Abteilungen und nur für kurze Zeit sichtbar wären. Ihr Kundschafter-System ist Dank der chinesischen Willfährigkeit vollkommen.

Petit Parisien erfährt, daß bei Wladiwostok zwei russische Schiffe, deren eines jüngst von Deutschland erworben sein soll, durch Minen zerstört wurde.

Rom, 19. Juli. Die hiesige russische Botschaft erhielt aus Petersburg die Meldung, die russische Regierung treffe umfassende Vorbereitungen für eine dreijährige Dauer des Krieges. Für das erste Jahr sei Port Arthur vorgesehen, das zweite gelte der Festsetzung in der Mandschurei und das dritte Jahr der Invasion in Japan.

London, 19. Juli. Telegrammen aus Konstantinopel zufolge passierte der russische Kreuzer Tschernomoretz die Dardanellen.

Nach Meldungen aus Tientsin ist die japanische Flotte von Port Arthur seit mehreren Tagen verschwunden. Nur selten läßt sich ein japanischer Zerstörer an der Küste sehen.

Liaoyang, 19. Juli. Die Einnahme von Kaiping durch die Japaner stellt sich als ein bedeutungsloser Vorgang heraus. Die Russen sind mit geringen Verlusten in vorher gewählte Stellungen zurückgegangen. — Die Ernteaussichten in der Mandschurei sind günstig, was ziemlich wichtig ist für die Stimmung und Haltung der Chinesen. Hier sind alle militärischen Vorbereitung aufs beste getroffen.

Wie dem Reuterschen Bureau aus dem Hauptquartier des japanischen Generals Kuroki über Fusan vom 18. Juli mitgeteilt wird, haben die Japaner am 15. Juli in dem Gefecht am Motienpaß 300, die Russen 2000 Mann verloren. Die Japaner seien eine Brigade und ein Bataillon stark gewesen.

Petersburg, 19. Juli. Ein deutsches Schiff und ein russisches Torpedoboot gerieten in der Nähe von Wladiwostok auf Minen und gingen zugrunde. Die Besatzungen beider Schiffe ertranken. (Bad. Pr.)

* * *

Petersburg, 19. Juli. Zur Beschlagnahme der für Japan bestimmten Postsachen auf dem Lloyddampfer „Prinz Heinrich" verlautet von amtlicher hervorragender Quelle, daß die Rechtsfrage in der Untersuchung der Angelegenheit aufs sorgfältigste behandelt werden soll. Es werde beabsichtigt, Deutschland in jeder Weise darin gerecht zu werden. Sollte sich erweisen, daß russischerseits unberechtigter Weise vorgegangen ist, so werde die russische Regierung alles aufbieten, den Vorfall in gebührender Form auszugleichen.

Berlin, 19. Juli. Der russische Kreuzer „Smolensk" hat die an Bord des deutschen Dampfers „Prinz Heinrich" beschlagnahmten Postsachen mit Ausnahme zweier Säcke einem englischen Schiff zur Beförderung übergeben.

London, 18. Juli. Der Kapitän des britischen Dampfers Waipara meldet via Aden, daß der russische Kreuzer „Petersburg" ihm am 15. Juli 20 Meilen von Jebel-Zukur auf hoher See die Schiffspapiere untersucht und das Schiff als Prise erklärte. Der britische Kapitän protestierte und wurde darauf an Bord der „Petersburg" genommen und erst nach vierstündigem Aufenthalt und nachdem er die amtliche Versicherung abgegeben hatte, daß die „Waipara" keine Waffen und Munition an Bord führe, entlassen.

London, 19. Juli. Die englische Presse erhebt in energischen Artikeln Protest gegen die Beschlagnahme, welche die Dampfer der russischen Freiwilligenflotte in den letzten Tagen vorgenommen haben. Die Blätter fordern stürmisch die Regierung auf, zu handeln, da Rußland durch sein Vorgehen das internationale Recht außer Acht gelassen habe.

London, 19. Juli. Zwei weitere Schiffe der russischen Freiwilligenflotte haben Befehl erhalten zur Jagd auf englische Schiffe nach dem Roten Meer zu gehen.

London, 19. Juli. Die englische Mittelmeerflotte ist nach eingehendem Depeschenwechsel zwischen dem Oberbefehlshaber Admiral Domvile und dem Kommandanten des Geschwaders über geeignete Maßregeln zum wirksamen Schutz britischer Kauffahrteischiffe einer Meldung des „Daily Expreß" aus Malta zufolge gestern schon von dort nach Alexandrien abgedampft.

Aden, 19. Juli. Der Kapitän des Kreuzers der russischen freiwilligen Flotte „Petersburg" forderte, laut „Daily Mail", die britischen politischen Vertreter in Aden durch den Kapitän des Dampfers „Valpero" auf, den Konsuln in Suez und Port Said telegrafieren, daß er jedes englische Schiff beschlagnahmen werde, auf dem der Inhalt der Pakete nicht deutlich aus der Ladungsliste ersichtlich sei.

Suez, 19. Juli. Der beschlagnahmte englische Dampfer „Malakka" ist heute früh unter russischer Marineflagge und russischer Mannschaft unter Führung russischer Offiziere hier eingetroffen.

Nachrichten über die Hitze.

Die Hitze und Dürre erstreckt sich über ganz Deutschland. Aus Bayern wird berichtet: Wenn nicht bald ein ausgiebiger Regen eintritt, erwächst den Landwirten durch Austrocknen von Wiesen und Feldern enormer Schaden. Die Brandfälle mehren sich in unheimlicher Anzahl. In den letzten Tagen sind Feuersbrünste von gewaltigem Umfange vorgekommen, ohne daß man denselben energisch hätte entgegentreten können, da überall großer Wassermangel herrscht. Das Wasser spart man sich für den eigenen Gebrauch. Menschen und Tiere, die ihre tägliche Arbeit verrichten müssen, erschlaffen vollständig. Zahlreiche Schlaganfälle sind an der Tagesordnung. Das unvorsichtige Baden verursacht ebenfalls viele Unglücksfälle.

Mainz, 18. Juli. Während gestern in der Gegend von Bingen ein heftiger Regenfall niederging, leidet das übrige Rheinhessen unbeschreiblich unter der fortwährenden Hitze. Der reiche Bestand der Felder und der üppige Behang der Obstbäume droht, wenn nicht sehr bald reichlicher Regen fällt, zu verdorren. Die Hitze erforderte in ganz Rheinhessen zahlreiche Opfer an Hitzschlägen. In Mainz sind in den letzten 24 Stunden allein 5 Hitzschläge vorgekommen.

Köln, 18. Juli. Die im gesamten Rheinland herrschende tropische Hitze hat zahlreiche Todesfälle im Gefolge. In einer Fabrik bei Leverkursen stürzten zwei Schreiner hin und starben alsbald am Hitzschlag. Dasselbe wiederfuhr zwei Heizern aus Koblenz. Auch zwei Touristen wurden auf ihrer Wanderung in der Eifel vom Hitzschlag betroffen und sterbend ins Hospital gebracht.

Berlin, 18. Juli. 6 Personen wurden gestern vom Hitzschlag betroffen, von denen bereits einige gestorben sind.

Wien, 19. Juli. Durch Selbstentzündung infolge der großen Hitze ist die Ortschaft Grünbach am Fuße des Schneeberges niedergebrannt. 2 Kinder kamen in den Flammen um.

Budapest, 19. Juli. Aus allen Teilen des Landes kommen Nachrichten über große Brände, die infolge der herrschenden Hitze und andauernden Dürre entstehen und riesigen Schaden verursachen. Unter anderem sind auch große Waldbestände abgebrannt. In einigen Gegenden vernichteten Heuschreckenschwärme die Ernte.

Paris, 19. Juli. Obwohl die Temperatur gestern auf 33 Grad im Schatten herabgegangen ist, waren wieder 27 schwere Fälle von Hitzschlägen gemeldet, wovon 6 tötlich verliefen. Heute ist die Temperatur wieder gestiegen.

Aus Baden.

Karlsruhe, 19. Juli. Die erste Kammer nahm heute die die Verfassungsrevision ergänzenden Gesetze über das Wahlverfahren und die Wahlkreiseinteilung nach den Beschlüssen der zweiten Kammer an. In den landständischen Ausschuß wurden die Herren Freiherr v. Göler, Freiherr v. Rüdt und Geh. Kommerzienrat Koelle gewählt. — Damit ist der letzte Abschnitt der großen Verfassungsreform zum glücklichen Abschluß gebracht. Vizepräsident Frhr. v. Bodmann wies in seiner Schlußrede darauf hin, daß die Erste Kammer heute zum letzten Male in diesen Räumen tage, da die bevorstehende Verstärkung der Kammer ein neues Gebäude notwendig mache.

* **Karlsruhe, 18. Juli.** Die Murgtaleisenbahn von Rastatt nach Weisenbach ist am 1. Juli in den Besitz des Staates übergegangen. Die Eisenbahnverwaltung übernimmt gemäß § 304 des Handelsgesetzbuchs das Vermögen der Murgtaleisenbahngesellschaft als Ganzes, wobei eine Liquidation unterbleibt. Die Aktionäre erhalten als Abfindung den Nominalwert ihrer Aktien, im ganzen 1,5 Millionen Mark, nebst der für das Jahr 1903 festgesetzten Dividende von 4,2 Prozent mit 63,000 Mk. und 4 Prozent Zinsen aus dem Steuerwert für das erste Halbjahr 1904 mit 30 000 Mk. Das Gesamtvermögen der Bahn samt Reserven ist auf 30. Juni zu 1 960 000 Mk. berechnet, worunter sich jedoch 813 300 Mk. Schulden befinden. Die Eisenbahn hat eine Länge von 21. Kilometer.

):) **Lahr, 20. Juli.** In der außerodentlichen Hauptversammlung des Geflügelzuchtvereins für Lahr und Umgegend wurde der Termin für die im Herbst abzuhaltende große Geflügelausstellung nun endgiltig auf den 29., 30. und 31. Oktober festgelegt. Die Ausstellung findet in größerem Rahmen statt. Als Preisrichter werden die Herren Marten aus Hannover und Clevekon aus Straßburg fungieren. Ganz besonders wird es jeder badische Züchter mit Freuden begrüßen, daß die erste Autorität Deutschlands auf dem Gebiete der Geflügelzucht, Herr Marten, als Preisrichter gewonnen wurde. Nicht nur, daß jede Parteilichkeit ausgeschlossen ist, nein, die Gewißheit, daß jeder Aussteller nach der Prämiierung ganz genau weiß, was für Geflügel er in seinem Besitze hat, wird von der Züchterwelt dankbar anerkannt werden müssen. Es ist deshalb voraussichtlich auf eine zahlreiche Beschickung seitens badischer Züchter zu rechnen. Das ganze Ausstellungsarrangement liegt in den Händen eines rührigen Komitees, das bestrebt sein wird, die Ausstellung nach jeder Richtung hin zur Zufriedenheit der Aussteller zu regeln.

Oppenau, 19. Juli. In Ramsbach wurde das Anwesen des Landwirts Josef Roth durch Feuer zerstört. Der Schaden ist bedeutend, da auch Erntevorräte sowie alle Fahrnisse dem Feuer zum Opfer fielen.

Dürrheim, 19. Juni. Ueber ein schreckliches Unglück im Salinenweiher dahier, in welchem 4 junge Leute ertranken, ist zu berichten: Die Ertrunkenen sind der 14 Jahre alte Martin Maier, 15 Jahre alte Kaspar Schlenker 15. Jahre alte Johannes Fleig, 12 Jahre alte Johannes Seibold, sämtliche von Schwenningen. Die bedauernswerten Knaben, welche des Schimmens unkundig waren, gerieten in eine tiefe Stelle und sanken plötzlich unter. Nur mit Mühe konnten die Leichen geborgen werden. Eine Gerichtskommission von Villingen hat bereits eine Untersuchung des traurigen Falles vorgenommen.

Villingen, 18. Juli. In einem Anfalle von religiösem Verfolgungswahn hat sich die 56jährige Frau eines Werkstättevorstehers a. D. hier mit Petroleum begossen und angezündet. Nach einigen Stunden erlag die bedauernswerte Frau ihren schrecklichen Brandwunden.

§ **Vom Isteiner Klotz, 19. Juli.** Am letzten Freitag und Samstag weilte der preußische Kriegsminister von Einem hier, um in Begleitung von verschiedenen höheren Offizieren die Festungsanlagen zu besichtigen. Er hatte im Bahnhofhotel Autenrieth in Müllheim Absteigequartier genommen und ist am Sonntag früh 8 Uhr wieder nach Berlin abgereist.

Konstanz, 19. Juli. Hier hat sich ein Fremder zum Fenster des 2. Stockes eines Hotels hinausgestürzt. Er war sofort tot.

Heidelberg, 19. Juli. Von Unbekannt in Landau ist der hiesigen Universität für den Kuno Fischer-Preis die Summe von 5 000 Mark gespendet worden. Die zur Verfügung stehende Summe beläuft sich jetzt auf über 9 000 Mark.

Vermischte Nachrichten.

Stuttgart, 19. Juli. Die Feuerbestattung ist jetzt auch in Württemberg zugelassen worden. Wie die „Flamme" mitteilt, hat das Ministerium des Innern der Stadt Heilbronn den Bau und den Betrieb eines Krematoriums gestattet, der Bau eines zweiten in Stuttgart soll nun unverzüglich in Angriff genommen werden.

Hagen i. W., 15. Juli. Das bekannte Wort von denen, die nicht alle werden, erfuhr eine neue Illustration in einer Strafkammerverhandlung gegen den früheren Fabrikarbeiter, jetzigen „Kaufmann" Friedrich Hepping aus Neuenrade, der mit seiner Erfindung eines „umfehlbaren" Bartwuchsmittels eine große Zahl von Bartsehnsüchtigen beschwindelt hatte. Es wurde festgestellt, daß der Angeklagte allein für Reklamen innerhalb 4 Jahren 54 000 Mark ausgegeben, dafür aber 70 000 Mark eingenommen hatte. Das Wundermittel bestand, wie der Gerichtschemiker nachwies, in einer aus Vaselin und Paraffin zusammengesetzten, gänzlich wirkungslosen Salbe. Das Urteil gegen den „weltberühmten" Spezialisten lautete auf 4 Monate Gefängnis und 8 000 Mark Geldstrafe. (Frkf. Ztg.)

Berlin, 19. Juli. Der aus dem Leckert-Lützow-Prozeß bekannt gewordene Heinrich Leckert wurde gestern vor der 3. Strafkammer des Landgerichts I wegen Unterschlagung zu einem Jahr Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Leckert hatte als Angestellter der Firma Borsig deren Preislisten entwendet, die für die Konkurrenz von großem Werte sind. Der Vater Leckerts erhielt wegen Hehlerei 6 Monate Gefängnis.

Berlin, 19. Juli. Der bekannte Prinz Prosper Arenberg hat durch einen Graf Dohna dem Wiener Schriftsteller Heinrich Wenden eine Duellforderung zugehen lassen, weil er sich durch dessen Roman „Tropenkoller" beleidigt fühlt.

Bromberg, 19. Juli. Wegen Mißhandlung Untergebener in 47 Fällen wurde der Unteroffizier Hardel vom 34. Füsilier-Regiments seitens des Kriegsgerichts der 4. Division zu sechs Wochen Mittelarrest verurteilt. Der Vertreter der Anklage hatte 6 Monate Gefängnis und Degradation beantragt.

Paris, 19. Juli. In Cluses veranstalteten streikende Uhrmacher eine Kundgebung vor einer Fabrik. Aus dieser wurde auf die Kundgeber gefeuert, wobei 4 Personen getötet und 25 verwundet worden sind. Nachher griffen die Arbeiter die Fabrik an und setzten sie in Brand. Die Haltung der Bevölkerung ist eine sehr bedenkliche. Man erwartet ernste Ereignisse.

Limoges, 19. Juli. Die hiesige Irrenanstalt wurde gestern durch Feuersbrunst eingeäschert. Die Rettung der Insassen konnte nur mit großen Schwierigkeiten vorgenommen werden.

Borislaw, 19. Juli. In der vergangenen Nacht versuchten die Streikenden eine Druckpumpe in die Luft zu sprengen. Indes gelang es, das durch die Explosion entstandene Feuer zu löschen, ehe größerer Schaden angerichtet wurde. Arbeitswillige wurden von den Streikenden tätlich angegriffen, sodaß Militär einschritt und mehrere Verhaftungen vornahm.

Baku, 18. Juli. Aus Teheran hier eingegangene Nachrichten besagen, daß die Cholera dort eine erschreckende Ausbreitung gewinnt. Die Zahl der täglichen Sterbefälle soll bis 900 betragen.

Chicago, 19. Juli. Zwischen den ausständigen Konservenpackern und der Polizei kam es gestern zu einem blutigen Zusammenstoß. 7 Personen wurden schwer verwundet. Die Führer der Aufständischen hielten darauf eine geheime Versammlung ab, in welcher die Fortsetzung des Ausstandes beschlossen wurde, falls die Arbeitgeber nicht innerhalb 24 Stunden die Bedingungen der Streikenden angenommen hätten.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen, 20. Juli.** Von der Plage der Insektenstiche werden zur Jetztzeit manche Menschen ganz speziell heimgesucht, während andere wenig und nichts von ihr zu leiden haben, ein sicheres Schutzmittel gegen das Gestochenwerden gibt es nicht, denn alle Vorkehrungsmaßregeln bieten nur bedingten Schutz. Man muß sich in der Hauptsache darauf beschränken, durch geeignete Mittel die schlimmen Folgen des erhaltenen Stiches abzuwenden. Es ist bekannt, daß die Insekten den Rauch verabscheuen. Den Raucher verschonen sie mit ihren Stichen, so lange er die brennende Zigarre im Munde hat. In Gärten mit vielen Mücken ist man auf das Mittel gekommen, mulmiges Holz, das stark qualmt, in eisernen Pfannen anzuzünden. Außerdem gibt es Räucherkerzen, die man neben seinem der Mücken anzündet. Eine andere Art von Schutzmitteln besteht in der Anwendung von ätherischen Oelen und Essenzen: Nelken-, Kampfer-, Lavendelöl, Salmiakspiritus usw. Diese lindern die Schmerzen, wenn man sie auf den erhaltenen Stich streicht. Besonders eignet sich dazu Nelkenöl und Salmiakgeist. Am meisten zu empfehlen ist eine Mischung von einem Teil Salmiakspiritus, zwei Teilen Weinessig und etwas Lavendelöl, die man am besten gebrauchsfertig in einem Fläschchen mit sich führt. Ein vorzügliches Hausmittel ist auch grüne Petersilie; befindet man sich in einem Garten, in dem man sie zur Hand hat, pflücke man einige Stengel, zerquetscht die Blätter und lege sie auf die gestochene Stelle. Feuchte Gartenerde, oder feuchter Lehm, öfter erneuert, lindern ebenfalls den Schmerz, indem sie die Hitze ausziehen. Eine Einreibung mit feuchtem Salz tut auch gute Dienste bei Bienen- und Mückenstichen; ist die Geschwulst bereits vorgeschritten und die Hitze groß, so muß man kühlende Umschläge mit Essig- oder Salzwasser auflegen.

§ **Emmendingen, 20. Juli.** Die Wasserwärme im städt. Schwimmbad betrug gestern abend 5 Uhr 17½° R., die Luftwärme im Schatten 26° R, heute vormittag ½9 Uhr 15° R., die Wasserwärme 13° R.

— Die Sternschnuppen im Juli und August. Die Erde ist jetzt schon in dem Bereich des Meteorschwarms der Perseiden eingetreten, also der Sternschnuppen, die aus dem Sternbild des Perseus kommen. Wer etwas von diesem Meteorschauer, der fast in jedem Jahr in einigen Nächten ein sehenswertes Schauspiel bietet, beobachten will, der muß sich jetzt dazu halten oder noch einen ganzen Monat warten. Die Perseiden beginnen bereits um den 5. Juli und verschwinden gänzlich erst am 25. August, erstrecken sich also über eine Periode von 55 Nächten. Diesmal ist der Himmel ihrer Entfaltung insofern ungünstig, als gerade in der Zeit ihrer größten Entwicklung, nämlich am 26. Juli Vollmond eintritt. Die erste und letzte Woche der genannten Zeit wird also der Beobachtung am vorteilhaftesten sein.

Der Höhepunkte des Jahres liegt hinter uns und die Tage werden wieder kürzer. Die Dämmerung, die seit 20. Mai es nie ganz Nacht hat werden lassen, hält noch bis 20. Juli an. Von diesem Termin an wird es um Mitternacht wieder vollkommen finster. Am 25. Juli tritt die Sonne in das Zeichen des Löwen und damit beginnen die Hundstage. So steht es im Kalender. Wir befinden uns aber jetzt schon mitten in den Hundstagen.

✠ **Riegel 19. Juli.** Im Jahre 1903 wurden auf der hiesigen Bahnstation 79 406 Personenfahrkarten und 907 Kilometerhefte abgegeben und betrugen die Einnahmen aus der Personenbeförderung 41,370 M. Gepäck, Expreßgut und Milch wurden 618 360 Klg. befördert; Einnahmen hieraus und aus der Beförderung von 3164 Tieren 4886 Mk. Der Güter-Versand betrug a) im Binnenverkehr 1962 Tonnen; b) im direkten Verkehr 580 Tonnen. Der Güter-Empfang betrug a) im Binnenverkehr 1522 Tonnen; b) im direkten Verkehr 878 Tonnen. Die Einnahmen an Gütertaxen einschließlich Spesen und Nachnahmen betragen 32 026 M, die Summe aller Einnahmen 78 282 M.

Kiechlinsbergen, 19. Juli. Es war am 17. März vorigen Jahres als in hiesiger Gemeinde die neuerstellte Zigarrenfabrik von Birman u. Comp. durch eine kleine öffentliche Feier ihrer endgültigen Bestimmung übergeben werden konnte. Stund vielleicht damals mancher Einwohner dieser Neuanlage etwas pessimistisch, etwas mißtrauisch gegenüber, so ist das heute ganz anders. Die Zigarrenfabrick, die zunächst dem Vertreter genannter Firma, Herrn Kaufmann Treiber in Oberleitung gestellt ist, und von diesem auch inspiziert wird, erfreut sich eines immer größeren Aufschwunges und Absatzes, aber auch eines immer größeren Wohlwollens seitens der Gemeinde. Dem flotten musterhaften Geschäftsbetrieb wird allseitiges Lob gezollt, was natürlich auch dem technischen Leiter der Fabrik Herrn Werkmeister Wörter zur Ehre gereicht. Möge die Fabrik auch für die Zukunft unter diesen günstigen Verhältnissen weiterarbeiten zum Wohle von Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Von der so großen und hochherzigen Schenkung (500 000 Mk. des verstorbenen Herrn Komerzienrates Birman) an Angestellte und Arbeiter hat auch die hiesige Arbeiterschaft dankend Kenntnis genommen.

Freiburg, 9. Juli. Zum Raubmord im Mooswalde. Die Oeffnung der Leiche des ermordeten Maschinisten Wittmer stellte fest: einen Schuß in den Kopf (Geschoß in der Schädelhöhle); zwei Schüsse in der Brust (das eine Geschoß scheint durch den Ring der Taschenuhr aufgehalten worden zu sein und blieb unter der Haut stecken); das andere Geschoß durchbohrte den ganzen Körper mit Verletzung des Herzens; der vierte Schuß drang in die Bauchhöhle; der fünfte zerschmetterte den linken Vorderarm (auch diese beiden Geschosse sind gefunden).

Ueber den Raubmord gehen den Freiburger Zeitungen von zuständiger Seite folgende Mitteilungen zu: Am Sonntag ist unweit hiesiger Stadt ein Raubmord von bedrohlicher Schwere verübt worden. Der hier wohnhafte Karl Wittwer, 35½ Jahre alt, ein sehr eingezogen lebender Familienvater, pflegte allsonntäglich zu Verwandten am Kaiserstuhl zu radeln, die ihn zur Jagd einluden. Während er alltäglich sich von seiner Frau nur 18 Pfg. geben ließ zur Vieruhrs-Bierflasche, richtete sie ihm Sonntag mit dem Frühstück auch den Geldbeutel mit etwas Taschengeld (Sonntag 4 Mk.); und meist kehrte er von solchen Jagdausflügen schon zum Mittagessen zur Familie zurück. Er hatte sich durch Fleiß und Intelligenz vom Handlanger zum Maschinisten heraufgearbeitet, und von seinem Arbeitgeber, dem Parkettfabrikanten Heger, wird ihm das beste Zeugnis ausgestellt. Sonntag früh nach 4 Uhr fuhr er von Hause weg; aber nach kurzer Zeit sollten die Frau und die beiden Kinder durch die Nachricht von seinem furchtbaren Ende erschreckt werden. Um ½5 Uhr etwa fuhr er an der Artilleriekaserne vorbei; wenige Minuten nachher hörte man dort vom Mooswalde her mehrere Schüsse; diese wurden auch vom Bahnwärter im Innern des Mooswaldes und in Betzenhausen gehört; die meisten Personen unterschieden deutlich 4—5 rasch fallende Schüsse und einen einzelnen nach mehreren Minuten. Um ¾5 Uhr fuhr der Jagdaufseher Kolb von Hochdorf her Freiburg zu und sah auf der Straße unweit des Waldausganges eine Blutlache. Wilderer vermutend, stieg er ab und sah eine Jagdpatrone neben der Lache, dann jenseits des Straßengrabens einen Rucksack; neben diesem lagen mehrere lose ähnliche Patronen und ein Paket. Von daweg zog sich im taufeuchten Gras längs des Gebüsches 12 Schritte weit eine Schleifspur hin, die durch eine Lichtung hinter das Gebüsch führte; hier lag ein Toter auf dem Rücken, mit blutendem Haupte, auf der Brust den Hut, neben ihm das Jagdgewehr. Kolb benachrichtigte sofort die Gendarmerie. Wie diese feststellte, fehlen Rad, Uhr und Geldbeutel. Wie anzunehmen ist, hatte der Täter die Gelegenheit zu einem Raubanfall abgewartet, und in dem daherfahrenden Jäger ein gewinnbringendes Opfer vermutet. Auf Mitteilungen, die zur Entdeckung des Täters führen, ist, wie bereits berichtet wurde, behördlicherseits eine Belohnung bis zu 500 Mark ausgesetzt.

Vor Schluß der Redaktion erhalten wir noch folgende Mitteilungen: Es ging das Gerücht, daß ein Bahlinger, der tatsächlich auf seine Arbeitsstelle durch den Mooswald nach Freiburg per Rad fährt, am Morgen, an dem die Tat passiert ist, auf der betr. Strecke einen Mann per Rad vorausfahren gesehen haben will, der einen Prügel unter dem Arm mitgeführt habe. An einer Biegung der Straße sei ihm der Mann aus den Augen gekommen und auch nicht mehr sichtbar geworden. Ob der Bahlinger, der, wie man hört, jetzt festgenommen sein soll, etwa beteiligt oder gar selbst der Täter ist und ihm sein Gewissen keine Ruhe ließ, so daß er solche immerhin verdächtige Andeutungen machte, wird abzuwarten sein. Bis jetzt ist noch nichts Näheres bekannt geworden.

Freiburg, 18. Juli. Gestern fand hier die Generalversammlung des Bad. Bauernvereins statt. Der langjährige Präsident des Vereins, Herr Landtagsabgeordneter Morgenthaler aus Fautenbach, hatte eine Wiederwahl entschieden abgelehnt. Als erster Präsident wurde Hr. Reichs- und Landtagsabgeordneter Schüler, als 1. Vizepräsident Herr Freiherr Peter v. Menzingen und zum 2. Vizepräsidenten Herr Knopf aus Neuweier gewählt. In den Ausschuß wurde gewählt: Weißhaupt-Pfullendorf, Frhr. v. Stotzingen-Steißlingen, Hirt-Bohlingen, Kaiser-Strittmatt, Schreitmüller-Wolterdingen, Glatz-Villingen, Frh. v. Gleichenstein-Rothweil, Saal-Kappel a. Rh., Seigel-Schutterwald, Ripplinger-Oberhausen, Gießler-Mannheim, Groskinsky-Neudenau, Hilpert-Höpfingen, Grimm-Külsheim und Vierneisel-Lauda.

B **Feldberg, 16. Juli.** An Stelle der Todtnauer Hütte, die bekanntlich abgebrannt, ist ein kleiner hübscher Neubau entstanden, der den müden Touristen ein gutes Obdach bietet. Einsender macht öfter vom Feldberger Hotel einen Spaziergang auf dem herrlichen Pfad, der auf der Südwestseite des Feldberges herumführt, nach dem saubern Gasthaus und sieht sich deshalb veranlaßt, Touristen besonders darauf aufmerksam zu machen.

* **Waldkirch, 19. Juli.** Bezirkstierarzt Dr. Heinrich Dörrwächter in Ueberlingen wurde nach hier versetzt.

§ **Waldkirch, 18. Juli.** Ein schönes Fest, zu dessen Begehung bereits Vorbereitung getroffen sind, wird in unserer Stadt am Sonntag, 7. August, stattfinden. Die freiwilligen Feuerwehren des Kreises Freiburg werden ihren 14. Verbandstag hier abhalten.

§ **Waldkirch, 18. Juli.** Mehrere Brauburschen einer hiesigen Großbrauerei stellten letzte Woche wegen erhöhten Lohnforderungen plötzlich ihre Arbeit ein und veranlaßten auch die übrigen Arbeiter der Brauerei zum Streik, die aber darauf nicht eingingen. Für die streikenden Burschen kam bald Ersatz, so daß der Geschäftsgang keine Unterbrechung erlitt.

X **Waldkirch, 19. Juli.** Im Jahre 1903 wurden auf der hiesigen Bahnstation 112 930 Personenfahrkarten und 1292 Kilometerhefte abgegeben und betrugen die Einnahmen aus der Personenbeförderung 71321 M. Gepäck, Expreßgut und Milch wurden 338 315 Kg. befördert; Einnahmen hieraus und aus der Beförderung von 482 Tieren 6297 M. Der Güter-Versand a) im Binnenverkehr 8658 Tonnen, b) im direkten Verkehr 7 172 Tonnen. Der Güter-Empfang betrug a) im Binnenverkehr 13 591 Tonnen; b) im direkten Verkehr 11 141 Tonnen. Die Einnahmen an Gütertaxen einschließlich Spesen und Nachnahmen betragen 233 856 M; die Summe aller Einnahmen 311 471 M.

Oberwinden, 19. Juli. Am Sonntag, 24. Juli, nachmittags 8 Uhr findet dahier im Gasthause zum „Rebstock" eine landwirtschaftliche Besprechung statt, wobei Herr Bezirkstierarzt Hack einen Vortrag über „Tierzucht" halten wird.

Handel und Verkehr.

§ **Lahr, 16. Juli.** Der heutige Schweinemarkt war mit 268 Stück Ferkeln befahren. Der Preis schwankte zwischen 18 und 30 Mark für das Paar. Die Nachfrage war groß, namentlich aus dem Elsaß, wohin auch der größte Teil verkauft wurde. In kurzer Zeit war alles verkauft. Der Fruchtmarkt hatte eine schwache Zufuhr. Verkauft wurde Hafer zu 14.50 Mk., Gerste zu 14.40 und Welschkorn zu 16 Mk. der Doppelzentner.

Eingesandt.

§ **Emmendingen, 19. Juli.** Mit Freuden begrüßt man allgemein die, wie wir hören, bereits genehmigte Aufstellung neuer Straßenlaternen. Der Anfang ist vor dem Bräckel'schen Neubau bereits gemacht und sollen nun auch die allerseits für notwendig anerkannten Laternen in der Hochburgerstraße zur Aufstellung gelangen. Die Bewohner der genannten Straße sind der verehrlichen Stadtverwaltung für diese Berücksichtigung sehr dankbar, zumal diese Straße nachts sehr stark begangen wird, wohnen doch in den Wärterhäusern der Großh. Heil- und Pflege-Anstalt, dem Lapp'schen Wohnhause und den vom Bauverein hergestellten Häusern ca. 28 Familien, während die letzte Laterne in der Wilhelmstraße angebracht ist; man kann also ruhig sagen, daß hier einem längst gehegten Bedürfnis abgeholfen wird.

Freier Ort für freies Wort.

Bahlingen, 18. Juli. Wie Einsender dieses am letzten Sonntag nacht selbst sah, schlugen und warfen etwa 15 halbwüchsige Burschen im sogenannten Baumgarten die noch unreifen Aepfel herunter. Sie erfrechten sich sogar soweit, daß sie in den Hof des Gypser Boos gingen, um Stangen zum Herabschlagen des Obstes zu holen. Aber nicht nur im Baumgarten, sondern auch an der Straße und im ganzen Bann ist kein Obst vor der Jugend sicher. Sagt man etwas zu den Jungen, so hat man noch zu erwarten, daß man verhöhnt und ausgelacht wird. Es darf dies aber auch nicht wundernehmen, denn fragt man einen Feldhüter, warum er keine Anzeige mache, so erhält man zur Antwort: Was nützt es uns, es wird ja doch niemand gestraft. Es ist dringend zu wünschen, daß die höhere maßgebende Stelle diesem Unfug einmal gründlich abhilft.

Briefkasten.

Nach Endingen. Wird nicht verwendet! Bieten Sie Ihrem Gegner die Hand zur Versöhnung und lassen Sie das Klagen sein, denn ein „frommer Christ" sind sie sicherlich nicht. Wer bei der ganzen Sache gewinnt, das sind die Anwälte und wenn Sie Ihre Taschen erleichtern wollen, dann prozessieren Sie. Bitte nichts für ungut!

Tourist —r. hier. Sie können per Motorwagen vom Titisee nach St. Blasien fahren. Es ist eine herrliche Fahrt durch den Schwarzwald; freilich auch etwas kostspielig, denn der Preis beträgt für die 1½stündigen Fahrzeit 6 Mk. Abfahrt Bahnhof Titisee 8.56, 2.45 und 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Gestorben: Oskar Christian Scherzinger, 19 Jahre alt, Heuweiler. Samuel Felsenstein, 48 Jahre alt, Ihringen.

Mutmaßliches Wetter.

Beständig und warm, lokale Gewitter.

Quittung.

Für die Hagelbeschädigten in Schweighausen sind eingegangen: Ungenannt Mk. 2.—.

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber A. Eppig u. W. Jundt jr. Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

Elektrische Taschenlampen Tischlampen Leuchter

sowie sämtliche elektrische Neuheiten in eleganter vorzüglicher Ausführung empfehlen

Hermersdörfer & Co., Hamburg.

Reichhaltiger illustr. Katalog gratis und franko. 2214

Bekanntmachung.

Die städtische Trinkwasserleitung betr.

Die immer mehr überhand nehmende massenhafte Vergendung des städt. Leitungswassers hat sich in der Weise fühlbar gemacht, daß bereits Wassermangel eingetreten ist. (Die zufließende Wassermenge sollte jedoch für 10 000 Einwohner genügen).

Unter solchen Umständen sind wir veranlaßt, den Wasserabnehmern den § 11 der Satzungen für die Wasserabgabe ernstlich einzuschärfen und namentlich darauf aufmerksam zu machen, daß es Abonnenten, welche keinen Wassermesser haben, untersagt ist:

1. Das beständige Laufenlassen der Zapfhahnen, (zur Kühlung von Milch, Butter, Bier 2c.)
2. Die eigenmächtige Anbringung von Ueberleitungen, durch Schläuche oder Röhren.

Das Aufsichtspersonal ist strenge angewiesen, vorkommende derartige Verstöße rücksichtslos zur Bestrafung (Strafe im Wiederholungsfalle bis zu 50 Mk., eventl. Anbringung eines Wassermessers oder Abschließung der Zuleitung) anher zur Anzeige zu bringen.

Emmendingen, den 12. Juli 1904.

Der Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Die Großherzoglichen Bezirksämter machen bekannt:

Die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden btr.

Gemäß der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 21. September 1887 II Ziff. 2 — Gesetzes- und Verordnungsblatt S. 320 — werden den Gemeinden die höchsten Durchschnittstagepreise für Fourage (Hafer, Stroh, Heu) bekannt gegeben:

Jahr	Monat		100 Kilogramm Hafer		Stroh (Roggen)		Heu	
			M	₰	M	₰	M	₰
1904	Juni	mit 5% Zuschlag	15	65	4	73	5	25

Bekanntmachung.

Das Großherzogliche Bezirksamt Emmendingen macht bekannt:

Die Abänderung der Feuerlöschordnung für den Amtsbezirk Emmendingen betr.

Die Bürgermeisterämter, welche mit der Erledigung unseres Auftrages vom 13. Juni d. J. Nr. 18278 in Nr. 46 des Kreisverkündigungsblattes Seite 172 noch im Rückstand sind, werden an diese Erledigung mit Frist von 8 Tagen erinnert.

Die Fohlenlisten betr.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks erhalten demnächst die Fohlenliste für 1903 mit dem Auftrag, dieselben genau auszufüllen, zu beurkundigen und binnen 14 Tagen wieder vorzulegen.

Bekanntmachung.

Das Großherzogliche Bezirksamt Waldkirch macht bekannt:

Schweineseuche in Föhrenthal betr.

Unter dem Schweinebestand des Tritschlerbauern Josef Scherzinger in Föhrenthal ist die Schweineseuche ausgebrochen. Es wurde Gehöftsperre verfügt.

Brennholz-Versteigerung.

Die Stadt Waldkirch versteigert am

Donnerstag, den 28. d. Mts., vormittags 10 Uhr,

nachbenanntes Brennholz an den Meistbietenden und zwar:

2 Ster buchene Scheiter,
4 Ster tannene Scheiter,
102 Ster tannenes und gemischtes Klotzholz,
22 Ster buchene Prügel 1. und 2. Klasse,
74 Ster tannene Prügel 1. und 2. Klasse,
43 Ster gemischte Prügel 1. und 2. Klasse,
372 Ster tannenes Stockholz, sowie
6 Los Schlagraum.

Das Holz sitzt an den Abfuhrwegen im Altersbach und am neuen Kohlweg, der Schlagraum befindet sich in den Abt. 9, 13, 16, 17, 21, 22, 23, 24 und 27. Die Versteigerung findet bei günstiger Witterung beim vordern Holzplatz im Altersbach, bei Regenwetter im Rathause hier statt.

Waldkirch, den 18. Juli 1904.

Der Gemeinderat:
Schill.
Beckert.

Ein weiterer Waggon 2195

Frankenthaler Zucker

ist für mich eingetroffen und empfehle besonders den so vorzügl.

Frankenthaler Grieszucker
sowie
Kristallzucker

zum Früchteneinkochen und zur Beeren- und Obstweinbereitung.

Aug. Hetzel, Emmendingen.

Frau Amalie Zipfel

Dentistin

Freiburg i. B., Kaiserstr. 48, vis-à-vis dem Bezirkamt.
Telephon 976. 1720
Sprechzeit: Morgens 9—12 Uhr, mittags 2—5 Uhr.

Ed. Kauffmann-Fehr, Bankgeschäft

Freiburg, Rempartstraße 6.

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietung von Schrankfächern (Safes) in feuer- und diebessicherem Gewölbe.
Einlösung von Coupons.
Diskontierung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland.
Eröffnung von Conto-Corrent- und provisionsfreien Check-Rechnungen.

Ackerverpachtung.

Donnerstag, 21. Juli, abends 6 Uhr, werde ich auf dem Kontor der Papierfabrik 5 Stück Acker auf der Niedermatt auf 4 Jahre verpachten.

J. P. Sonntag, Emmendingen.

Erste Emmendinger

Backsteinfabrik

von **Adolf Zipfel**, Mundingerstraße

Erstklassige Ia. Backsteine,

Maschinensteine in weiß und rot, Kalk jeden Tag nach Bestellung, Preßfalzziegel je nach Verlangen, Handziegel stets auf Lager. 2177

Abgabe von Kalksteinen zu jeder Zeit.
2 eigene Kalksteinbrüche. — Besteingerichtetes Frachtfuhrwerk.
Telefon-Anschluß Nr. 58.

Ich empfehle bei der Bereitung von Obst- und Johannisbeerwein die Verwendung meiner prima Sorten

Rosinen, Corinthen und ✖✖✖ Sultaninen ✖✖✖

in besten frischen Qualitäten. 2194

Emmendingen. Aug. Hetzel.

Baugeschäft u. Baumaterialien-Handlung

A. Zukcschwerdt,

staatl. gepr. Werkmeister

EMMENDINGEN

empfiehlt sein Lager in

Portlandcement, Schwarzkalk, Gips, Gipsdielen, Cementröhren in versch. Lichtweiten, Schüttsteine, Schweinströge, Tonröhren in versch. Lichtweiten, Wand- und Bodenplatten in Ton, Mosaik und Steingut, Hourdis, Falzziegel, Biberschwänze, feuerfeste Erde und Backsteine, Dachpappe und Schindeln etc.

Billige Preise. Prompte Bedienung.

Baubureau und Lager: Schlosserstrasse.

Die rühml. bekannten transportablen

Weber's 1406

Patent-Backöfen

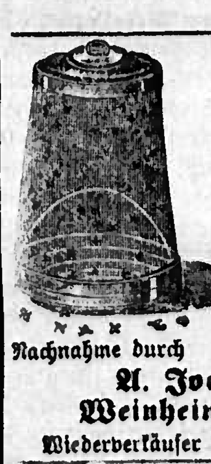
sind vorteilhaftest zu beziehen durch

Hermann Falk,
Eisenhandlung, Emmendingen.

Bahnhof-Restauration Breisach.

Vorzügliche Küche. Garantiert reine Kaiserstühler Weine. Münchner Bier vom Faß.

Gaber, Bahnhof-Restaurateur.



Bester und billigster **Fliegenfänger.** Kein Geruch! Kein Schmutz! Leicht und bequem zu handhaben. Entweichen der Fliegen unmöglich. Versand 3 Stück Mk. 1.50 gegen Nachnahme durch 2151

A. Jochim, Weinheim i. B.

Wiederverkäufer hoher Rabatt.

Reiche Heirat! Jg. Waise, M. 400000 Vermögen. (Mein Kind ist als eigen anzuerkennen.) Edelgesinnte Herren — auch ohne jedes Vermög. — wollen sich unter „Reform" Berlin S. 14 bewerben.

Hochfeine

Stuttgarter Wurstwaren

feinste milde Schinken empfiehlt

Carl Bayer, Wurstfabrik, Königl. und Herzogl. Hoflieferant, **Stuttgart.** 200

Neue Kartoffeln

sind täglich zu haben bei 2073

Karl Sütterlin, Schlossermstr. Westend 19, Emmendingen.

Jederzeit finden Sie

bei

Rudolf Müller, Resten- und Partiewarengeschäft, Freiburg

10 Lehenerstrasse 10 (nächst dem Hauptbahnhof)

sämtliche Manufaktur-Waren

wie:

Seide, wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Baumwollwaren jeder Art, Leinen, Vorhänge weiss und farbig, etc. etc. — Reste sowie Partiestücke in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Rudolf Müller, Resten- und Partiewarengeschäft, Freiburg
Lehenerstrasse 10. 2034

Wegen vorgerückter Saison

Räumungsverkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen in

Damen-Blousen,
Knaben-Blousen,
Damen- und Kinder-Hüten,
Kinderwaschkleidchen

Oscar Faist

Emmendingen beim Rebstock

Zu vermieten: 2171

Mansardenzimmer

an alleinstehende weibliche Person. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Möbl. Zimmer

nebst Veranda und Garten, mit und ohne Pension, schönste Gegend, sehr geeignet für Sommeraufenthalt.

Landeck Nr. 6
bei Emmendingen. 2102

Einen aufgerüsteten

Einspänner-Wagen

hat zu verkaufen 2212

K. Fehrenbach, Schmiedmstr. Heimbach.

Zu verkaufen

50 Klötze fohrenes Glaserholz

trocken, in jeder Stärke geschnitten, bei

Gottlieb Gerber,
Reichenbach-Vorhof,
Amt Emmendingen. 2181

Ein heller

verwendet stets Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfg.

Dr. Oetker's

Fruotin

1 Pfd. für 45 Pfg. giebt 600 gramm feinsten Tafel-Honig.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Allgäuer 1154

Emmenthaler Käse

von 9 Pfund an à 60 Pfg.

Limburger

in Kisten von 45 und 90 Pfund à 25 und 23 Pfg. Wiederverkäufer Vorzugspreise. Feinste Referenzen. Unbekannten gegen Nachnahme.

Molkerei Unterbalzheim
O.-A. Laupheim.

Man lasse sich durch nichts beirren!

Hecker's Gloria,

Vielfach bewährte Hühneraugentinktur, ist das Beste von allem Dagewesenen. Verkauf: **G. Fischer,** Friseur Emmendingen, Marktplatz.

Trauerhüte, Schleier, Trauerbänder Engl. Crep's

Oscar Faist

Emmendingen

beim Rebstock — beim Rebstock.

Abhanden gekommen

im Gasth. „zum Rebstock" in Emmendingen von Sonntag auf Montag ein

Fahrrad, 2216

Fabriknummer 9096 und Polizeinummer 1602. Ich bitte, dasselbe wieder im Gasthaus „zum Rebstock" abzugeben, da ich dem Täter bereits auf die Spur gekommen bin.

Ringkämpfer-

Athleten-, Kettensprenger-, ind. Fakir-, Gaukler- 2c. 2218

Geheimnisse,

sowie die größten Wunder der Welt. Prospekt **umsonst** durch artistisch. Verlag

R. Rühle, Dresden Nr. 226.

Hellmichs Lebensbitter

Mk. 1.25 per Flasche

ein von 12 Aerzten empfohlenes und von 6 Gerichtschemikern untersuchtes aus Kräuterextrakten zusammengesetztes diätetisches Getränk ist ein vorzügliches Hausmittel. Für Gesunde zur Verhütung von Krankheiten, für Kranke, speziell Magenleidende, zur Wiederherstellung der Gesundheit. 1960

Zu haben bei: **Anton Trotter, Emmendingen.** — Wiederverkäufer wollen sich an **O. Mettler, K 3, 17, Mannheim,** wenden.

Pergamentpapier

für Einmachgläser, per Meter 30 Pf.

Filtrierpapier

per Bogen 3 Pf., empfiehlt

Druck- u. Verlagsgesellschaft,
vormals Dölter, Emmendingen.

Dämpfigkeit

(chronischer Husten, Asthma der Pferde) nachweisbar seit Jahren „überraschendste Erfolge". Auskunft umsonst. Laboratorium Wirthgen-Gesellschaft m. b. H.) Niederlößnitz-Dresden Nr. 1223.

Tinte!

Schul-
Schreib-
Kopie-
Pelikan-
Schmutziger-
Leonhardi-
Alizarin-
Reichs-
Kaiser-
Kanzlei-
Blaue-
Rote-
Wäschezeichen-
Hektografen-
Chapirografen-

Tinte! Tinte! Tinte!

empfiehlt

Druck- und Verlags-Gesellschaft
vorm. Dölter, Emmendingen.

Die besten und billigsten
von Mk. 58 an
2 u. 5 Jahre Garantie.

Fahrräder, Motorräder

Haushaltsmaschinen u. Zubehörteile liefert die

Waffenfabrik Kreiensen
in Kreiensen (Harz) No 228

Vertreter an allen Orten gesucht! Katalog an Jedermann gratis und franko.

Garbenstricke

mit Patentverschluß

billigst bei

K. Sütterlin, Emmendingen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 2148

Käse-Abschlag

ist eingetreten.

Vers. gute, halb, ge[...]chn., ¾ reife

Backsteinkäse

das Pfd. zu 28 Pfg. Bei Abnahme von 40 Pfd. gegen Nachn.

Fette schmackhafte Schweizerkäse

bei 25 Pfd. das Pfd. zu 60 Pfg
„ 12 „ „ „ „ 65 „

Viele Anerkennungen über reell gel. Käse. 1213

G. H. Oettle, Konstanz
Käsehandlung.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage über 5000!

Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.
Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 168 — **Emmendingen, Donnerstag 21. Juli 1904** — **38. Jahrgang**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

21. Juli (kath.: Arbogast; evang.: Praxedis.)

336 v. Chr. Alexander der Große, geboren.
1762. Schlacht bei Burkersdorf.
1798. Schlacht bei den Pyramiden.
1816. Julius Sturm, Dichter, geboren.

Der Schluß des Landtags.

Karlsruhe, 20. Juli. Heute vormittag 10 Uhr ist der Landtag geschlossen worden. Die Feierlichkeit fand dem ausgegebenen Programm gemäß im Sitzungssaale der Zweiten Kammer statt. Nachdem deren Mitglieder ihre Plätze eingenommen hatten und sodann die Mitglieder der Ersten Kammer, darauf die Mitglieder des Großherzoglichen Staatsministeriums eingetreten waren, hielt der Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. von Brauer, folgende Ansprache:

Durchlauchtigste, Hochgeehrte Herren!

Auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs soll der Landtag heute verabschiedet weren. Die Allerhöchste Entschließung lautet:

Friedrich, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.

Wir beauftragen hiermit Unseren Präsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. von Brauer, den gegenwärtigen Landtag in Unserem Namen zu schließen, denselben sonach vor den vereinigten Kammern Unserer getreuen Stände für geschlossen zu erklären.

Gegeben zu St. Blasien, den 14. Juli 1904.

(gez.) Friedrich.

(gez.) von Brauer. Auf seiner Königlichen Hoheit höchsten Befehl: (gez.) Schwoerer.

Durchlauchtigste, Hochgeehrteste Herren!

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mich zu beauftragen geruht, in dieser Abschiedsstunde Ihnen Seinen freundlichen Gruß und Seinen fürstlichen Dank für Ihre ausdauernden und erfolgreichen Arbeiten zu übermitteln.

Die Feststellung des Staatsvoranschlags für 1904/05 erforderte Ihre besondere Aufmerksamkeit. Der mit Beginn des Jahrhunderts eingetretene Rückschlag in unserem Wirtschaftsleben übte auf die Staatseinnahmen einen ungünstigen Einfluß aus, der sich um so empfindlicher bemerkbar machte, als ihm ein entsprechender Rückgang der Staatsausgaben nicht gegenüber stand. Die Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt erforderte die Anwendung außergewöhnlicher Maßnahmen. Die Großherzogliche Regierung erkennt es mit besonderem Danke, daß Sie ihren Vorschlägen beigetreten und in verständnisvoller Würdigung der durch die gegenwärtige Finanzlage begründeten Notwendigkeit der Erhöhung der Einkommen- und Kapitalrentensteuer Ihre Zustimmung erteilt haben, ohne die der Vollzug des außerordentlichen Budgets in dem von Ihnen bewilligten Umfang nicht möglich gewesen wäre. Wenn auch berechtigter Grund zu der Annahme besteht, daß der Tiefstand der wirtschaftlichen Krisis nunmehr überwunden ist und wir in der laufenden Budgetperiode wieder mit einer, wenn auch in mäßigen Grenzen sich bewegenden Vermehrung der ordentlichen Staatseinnahmen rechnen dürfen, so wird doch die Regierung der gespannten Lage unserer Finanzen auch in Zukunft besondere Aufmerksamkeit widmen und ihr Bestreben fortgesetzt darauf gerichtet bleiben müssen, die Ausgaben auf das durch die Einnahmen gegebene Maß zurückzuführen.

Durch die Annahme einer Anzahl von Regierungsvorlagen aus dem Gebiet der Justiz-, der Unterrichts- und der innern Verwaltung haben bedeutungsvolle Interessen des geistigen und wirtschaftlichen Lebens eine erwünschte Förderung erfahren. Den Gemeinden ist durch eine Reihe zweckdienlicher Bestimmungen die Erfüllung ihrer stets wachsenden Aufgaben erleichtert worden.

Durch die jüngsten Beschlüsse des Landtags findet eine Frage ihre Lösung, die seit langem weite Kreise der Bevölkerung bewegt hat. Anknüpfend an die unserer Verfassung von Anbeginn eingepflanzten und bei jeder Reform entschiedener ausgeprägten freiheitlichen Grundsätze verwirklichen die neuen Gesetze fruchtbare Gedanken, welche eine wesentliche Erweiterung der Volksrechte verbürgen, zugleich aber eine Gewähr dafür schaffen, daß auch die in der Minderzahl befindlichen, für das Volksleben tätigen Kräfte eine ihrer Bedeutung entsprechende Vertretung im Landtage erhalten.

Was die Staatsbürger und die Körperschaften durch diese Erweiterung des ihnen auf die Bildung der Volksvertretung zustehenden Einflusses gewinnen, das wird auch fürs Ganze ein Gewinn sein, wenn die neuen Rechte in einem auf das Gesamtwohl gerichteten Geiste geübt werden. Daß dem so sein werde, dieses Vertrauen hat den erhabenen Landesherrn erfüllt, als Er nach reiflicher Erwägung zur Aenderung der Verfassung die Zustimmung gab. Möge auch in den neuen Formen der alte gute Geist erhalten bleiben. Möge dieser Geist zurückdrängen, was im Kampfe der Interessen und Meinungen trennt, umsomehr aber hervortreten lassen, was dem Ganzen dienlich ist und Alle in der gemeinsamen Liebe zum Vaterland einigt. Dann wird es der Regierung auch künftighin gelingen, mit der nach den neuen Grundsätzen gebildeten Volksvertretung für das Wachsen des Volkes in Gesittung und Wohlstand erfolgreich zusammenzuwirken. — Möge Gottes Segen über dem geschaffenen Werke walten! —

Auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs erkläre ich den Landtag für geschlossen.

Mit einem dreimaligen Hoch der Versammlung auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog fand die Feierlichkeit ihren Abschluß.

* * *

Mit der vom Präsidenten des Staatsministeriums verlesenen Ansprache ist ein Landtag geschlossen worden, dem es an Arbeit nicht gefehlt hat. Mit Befriedigung kann aber festgestellt werden, daß diese Arbeit auf allen Gebieten des staatlichen Lebens erfolgreich gewesen ist. So schließt denn auch der Abschiedsgruß, den der Landesfürst dem Landtage entbieten läßt, gleichzeitig den wärmsten Ausdruck des Dankes für die „ausdauernden und erfolgreichen Arbeiten" des Landtags ein. Die in der Eröffnungsansprache vom 1. Dezember 1903 von Allerhöchster Stelle ausgesprochene Hoffnung, daß auch in der bevorstehenden Tagung die Beratungen und Entschließungen des Landtags „erfreuliche und fruchtbare Ergebnisse zeitigen möchten", hat sich erfüllt; der fürstliche Dank ist ein wohlverdienter.

Wie in der Eröffnungsansprache nimmt im Landtagsabschied der Hinweis auf **die finanzielle und wirtschaftliche Lage** des Landes den ersten Platz ein. Die am Beginn der Tagung angekündigte Erhöhung der Einkommen- und Kapitalrentensteuer, die zunächst wie eine Art Ueberraschung aufgenommen wurde, obgleich der leider allzufrüh heimgegangene, unvergessene Minister Dr. Buchenberger, bereits früher auf die in Aussicht stehende Notwendigkeit einer Steuererhöhung vorbereitet hatte, ist vom Landtag genehmigt worden. Die Erörterung über die Notwendigkeit gab wiederholt Gelegenheit, die **Grundsätze der badischen Finanzpolitik** darzulegen und ihre Berechtigung und Zweckmäßigkeit gegenüber anderweiten, die bisherigen Grundlagen unseres Landeshaushalts radikal umwandelnden Vorschlägen, aufs neue zu erweisen. Die Abschiedsansprache stellt noch einmal die Notwendigkeit der Steuererhöhung unzweifelhaft fest, wenn sie darauf hinweist, daß der Vollzug des außerordentlichen Budgets in dem vom Landtag bewilligten Umfange nur durch sie ermöglicht werde. Hier wesentliche Abstriche zu machen, mußte sich der Landtag versagen, weil auch diesmal das Budget sich im Einklang mit der Lage der Staatsfinanzen befand und gemäß den seit langen Jahren bei uns üblichen Grundsätzen das Extraordinarium sich auf anerkannt unabweisbare Notwendigkeiten beschränkt. Die Steuererhöhung ist, wie bei dieser Gelegenheit die „Südd. Reichskorr." erinnert, in derselben von Dr. Buchenberger bereits am 10. November 1901 vorausgesagt worden. Gewiß ist dieser Schritt der Regierung und den Ständen nicht leicht geworden, und man kann somit den „besonderen Dank" verstehen, mit dem der Landtagsabschied erkennt, daß der Landtag den Regierungsvorschlägen beigetreten ist und „in verständnisvoller Würdigung der durch die gegenwärtige Finanzlage begründeten Notwendigkeit der Erhöhung der Einkommen- und Kapitalrentensteuer die Zustimmung erteilt hat".

Hypnotisiert.

Novelle von E. Eiben.

(39. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Er nahm den Grafen sicher aufs Korn, zielte auf dessen Brust. Wenige Schritte erst hatte sich der Graf vom Hause entfernt, als Günther abdrückte. Ein Blitz, ein Knall! Der Graf zuckte zusammen, taumelte, schwankte, stürzte der Länge nach zu Boden und griff mit den Händen krampfhaft an die Brust. Günther sah's mit starrem Blick, verharrte regungslos in seiner Stellung. Ein Zucken ging durch den Körper des Grafen. Noch einmal bewegte er den Kopf und stöhnte. Dann blieb er still liegen. Da schmolz die Starrheit, die den Greis ergriffen hatte, in dem aufflammenden Bewußtsein: Du hast gemordet.

„Er entfloh, so schnell ihn seine Füße zu tragen vermochten, als würde er von den Furien gehetzt. Die Bäume schienen ihm das eine Wort: „Mörder!" mit grollend anschwellendem Brausen zuzurauschen, die Vögel ihm zu klagen über die von ihm verübte Tat. Er befand sich in einem an Wahnsinn streifenden Zustand.

„Mit unerträglicher Schwere lastete auf seinem Gewissen das Bewußtsein der Schuld. Er wollte das Gewehr wider sich richten, um sich durch einen schnellen Tod von der Gewissensqual zu befreien, aber er hatte keine Munition zum Laden bei sich. Da warf er das Gewehr fort.

„Immer weiter und weiter eilte er, die Kreuz und die Quer im Walde umher, bis er gänzlich erschöpft zusammenbrach, in einen ohnmachtähnlichen Zustand verfiel. So wurde er von Waldarbeitern gefunden und auf ein Holzfuhrwerk, das sich in der Nähe befand, nach Hause gefahren. Die Arbeiter hielten ihn erst für tot, weil er sich nicht regte. Unterwegs aber schon kam er nach und nach wieder zu sich. Er war verwirrt, sprachlos, schien einem düsteren Gedanken nachzuhängen. Kein Wunder! War ihm doch sein einziges Kind jählings auf eine furchtbare Weise durch den Tod entrissen worden.

„So dachten die Leute. Keiner ahnte ja, daß er soeben einen Mord verübt hatte und daß dieser Mord auf seinem Gewissen lastete wie ein Alp.

„Am Lehrerhause angelangt, half man ihm vom Wagen. Er eilte ins Haus, kniete neben der Leiche seiner Tochter nieder, preßte sein Antlitz auf das weiße Linnen, erfaßte ihre Hand und murmelte einige Worte.

„Die Anwesenden, Wachtmeister Greiff und Doktor Brahms, glaubten zu hören: „Du bist gerächt!" — Sie bezogen es darauf, daß Sie, Herr Förster, als der Mörder Fanny's scheinbar entlarvt und bereits verhaftet worden waren. Daß der alte Mann davon noch keine Ahnung hatte, wußten sie nicht.

„Wachtmeister Greiff und Doktor Brahms waren soeben von Ihrem Hause, Herr Förster, zurückgekehrt, wo sie die Leiche des Grafen Walther besichtigt hatten.

„Der Wachtmeister glaubte, Günther wisse noch nicht, daß auch Graf Walther ermordet worden sei und setzte ihn deshalb davon in Kenntnis. Der Mörder Fanny's — Sie, Herr Förster! — sei bereits verhaftet worden und dürften auch Sie das neue Verbrechen auf dem Gewissen haben.

„Günther nickte wie geistesabwesend, murmelte: „Ich weiß, ich weiß," und schüttelte dann mit dem Haupte. „Winibald war es nicht, der Fanny, der Walther tötete, er nicht. Nein, nein." — Der Wachtmeister ersuchte ihn, sich näher darüber zu erklären. — „Walther ermordete Fanny, seine Frau, mein Kind," erwiderte Günther, „dann erschoß er sich selbst. So verhält es sich und nicht anders. Winibald ist schuldlos."

„So sehr auch der Wachtmeister in Günther drang, Beweise für diese Behauptung zu erbringen, vermochte dieser es doch nicht. Günther wiederholte nur immer dasselbe: „Winibald ist schuldlos, Walther tötete Fanny, dann sich selbst."

„Wie ein eigensinniges Kind beharrte der Greis auf dieser Behauptung, trotzdem der Wachtmeister ihm bewies, daß nur Sie, Herr Förster, Fanny vergiftet haben könnten und es unglaublich sei, daß Walther sich selbst erschossen habe. „Es ist doch so," erklärte Günther starrsinnig. Er schien vor Schmerz verwirrten Geistes geworden zu sein, sein Denken sich getrübt zu haben. Dazu befand er sich in jenem hohen Alter, das sich wieder der Kindheit nähert. Genug, man legte seiner Behauptung, wofür er ja keinerlei Beweise beizubringen vermochte, kein Gewicht bei. Auch war sie ja nur zur Hälfte wahr, er selbst hatte Walther getötet, von einem Selbstmord konnte keine Rede sein.

„Der Wachtmeister sorgte dafür, daß der alte Mann von einigen zuverlässigen Personen in seinem Hause bewacht und verpflegt wurde.

„Doktor Brahms besuchte ihn in der ersten Zeit täglich mehrere Male. Günther erholte sich gar bald, so daß er für sein Alter wieder rüstig wurde, wie er es vorher gewesen war, doch auf seinem Geiste lastete ein Druck. Stundenlang konnte er still dasitzen und in stummer Teilnahmslosigkeit stier vor sich auf den Boden blicken. Worüber er nachgegrübelt haben mag, es ist mir heute klar. Er dachte an Sie, Förster Winibald, und klagte sich selbst an, Ihr Schicksal verschuldet zu haben. Er wußte ja, daß Sie des Doppelmordes verdächtig waren. In einem Falle wenigstens vermochte er Sie zu entlasten, doch er fand nicht den Mut, sich selbst dem Gericht zu stellen.

„Mit einer leidenschaftlichen, zärtlichen Liebe hing er an der toten Tochter, wollte nicht dulden, daß die Leiche fortgeführt werde; man mußte ihn gewaltsam entfernen, damit es geschehen konnte.

„Sie wissen, Herr Förster, die Leichen der beiden Getöteten wurden nach der Stadt gebracht, in dem Obduktionssaal des Gefängnishospitals niedergelegt und Sie — es geschah auf meinen besonderen Befehl — den bleichen Opfern des Todes gegenübergestellt. Wenige Tage darauf wurden Walther und Fanny in der Altenkron'schen Totengruft beigesetzt. Es hatte sich ja zweifellos ergeben, daß Beide ehelich mit einander verbunden waren. Graf Oswald, der Einsicht von den betreffenden Papieren genommen hatte, ordnete das an."

„So schläft der Mörder neben seinem Opfer", entfloh's in zitternden Tönen meinen Lippen, als der Oberstaatsanwalt schwieg.

Er nickte ernst und versetzte: „So scheint es, doch ist es noch nicht erwiesen, daß Graf Walther seine Gattin vergiftete, obwohl ich persönlich von Ihrer Unschuld überzeugt bin. Es wäre vielleicht besser," fuhr er sinnend fort, „wenn der Schleier, der diese Tat noch verhüllt, niemals gelüftet würde. Walther und Fanny sind tot. Tötete er sie, ist nun Gott sein Richter. Ihre Unschuld, Herr Förster, muß aber offenbart werden. Deshalb will ich versuchen, Aufklärung über den rätselhaften Mord zu erlangen.

(Fortsetzung folgt.)